

## POLIZEIBERICHT

### Mit „Speed“ am Steuer

**Burg (rd)** Eine Streife der Polizei-Zentralstation Burg stoppte am gestrigen Dienstag um 12.25 Uhr in der Straße Unter Klee die Fahrt einer 25-jährigen Autofahrerin aus Burg. Ein Urintest offenbarte, dass die Frau vor Fahrtantritt Amphetamin zu sich genommen hatte. Konsequenz aus ihrem Verstoß gegen das Betäubungsmittelgesetz: Die Beamten ordneten die Entnahme einer Blutprobe an und fertigten eine Anzeige gegen die Frau. Nun erwartet sie ein kostspieliges Verfahren.

## KURZ NOTIERT

### Öffnungszeiten geändert

**Brunsbüttel (rd)** In der Stadtverwaltung sind für den Bereich soziale Angelegenheiten, Wohngeld und Asylbewerber die Öffnungszeiten geändert worden. Ab sofort gilt: montags 8 bis 11 und 14 bis 16.30 Uhr, dienstags 8 bis 11 und 14 bis 18 Uhr, mittwochs geschlossen, donnerstags und freitags 8 bis 11 Uhr. Um lange Wartezeiten vor allem beim Antrag auf Wohngeld zu vermeiden, sollten Termine abgesprochen werden: unter ☎ 391-144 oder unter ☎ 391-140.

### Autogenes Training

**Brunsbüttel (rd)** Die Volkshochschule bietet einen Grundkurs im autogenen Training an. Er beginnt am Donnerstag, 26. Februar, und dauert acht Abende, jeweils von 18.30 bis 20 Uhr in der Volkshochschule. Geleitet wird er von Dagmar Specht. Nähere Informationen und Anmeldung unter: ☎ 51 222 oder im Internet unter [vhs-brunsbuettel.de](http://vhs-brunsbuettel.de).

## Landesweiter Wettbewerb in der Schwimmhalle

**Marne (rd)** Die Wasserwacht und das Jugendrotkreuz des Deutschen Roten Kreuzes in Schleswig-Holstein veranstalten am kommenden Sonnabend in Marne den Landeswettbewerb Rettungsschwimmen für Jugendliche und Erwachsene. Am Vormittag beginnt der Wettbewerb zu Wasser um 9 Uhr in der Schwimmhalle. Am Nachmittag um 14 Uhr wird der Vergleich auf dem Trockenen fortgesetzt, und zwar in der Grund- und Regionalschule. Gegen 18 Uhr werden die Sieger mit Pokalen und Medaillen ausgezeichnet. Angemeldet haben sich 13 Jugendmannschaften und fünf Erwachsenen-Teams aus dem ganzen Land. Die Teilnehmer werden zeigen, was sie können, wenn es darum geht, Menschen aus dem Wasser zu retten. Bei der Bewältigung der Aufgaben kommt es auf die Teamleistungen an: Unter anderem müssen Gymnastikbälle, Rettungsringe, Rettungsleinen und Rettungsbojen ins Ziel gebracht werden. Der Vergleich dient der Leistungs- und Fitnesskontrolle. Für die Erwachsenen stehen Streckentauchen, Flossschwimmen, Kleider- und Zeitschwimmen auf dem Programm.

# Individuelles Lernen leichter machen

Grund- und Regionalschule führt Internet-Plattform für die fünften Klassen ein

**St. Michaelisdonn (hb)** Als deutschlandweit erste Schule führt die St. Michler Grund- und Regionalschule in einem Pilotprojekt das webbasierte Lernen anhand der „Schulplattform“ nach dem Schweizer Modell ein. Mit ihrer Hilfe soll ein „Quantensprung“ beim individualisierten Lernen und Lehren eingeleitet werden. Auch die Eltern werden mit einbezogen.

Jeder Schüler ist anders, verhält sich anders, lernt anders – wer dies ernst nimmt, muss nicht nur den täglichen Unterricht völlig umkrempeln. Er steht auch vor weiteren Problemen: „Wie lässt sich die Leistungsentwicklung eines jeden Schülers individuell über das Schuljahr gezielter steuern, wie lassen sich diese Entwicklungen über die Monate objektiv dokumentieren, wie behalte ich die Lernverläufe als Lehrkraft organisatorisch im Griff, das waren unsere Fragen“, so Schulleiter Helge Thomsen. An der Grund- und Regionalschule will man diese Probleme mit Hilfe einer in der Schweiz entwickelten Internetplattform lösen.

Nicht Computerlernen, stundenlanges Sitzen vor dem Bildschirm, steht auf dem Stundenplan. Die Plattform beinhaltet vielmehr pädagogische Werkzeuge und organisatorische Hilfen, die den Unterrichtsalltag unterstützen sollen. Sie ist in bestimmte Module unterteilt,



Mittels Internet-Plattform die Schüler individueller fördern: Es ist ein Versuch, aber Helge Thomsen (hier beim Elternabend) und „sein“ Kollegium wollen ihn wagen. Foto: Böttiger

die unterschiedlich eingesetzt werden. So hält beispielsweise die *Bibliothek* eine Sammlung von „Lernjobs“ (Übungs- und Testaufgaben) für die jeweiligen Fächer bereit. Diese sind nach Schwierigkeitsgraden für das jeweilige Themenfeld differenziert. Der Fachlehrer weist den Schülern Aufgaben je nach er-

reichem Kompetenzstand und mit Fristsetzungen zu. Die Schüler drucken sich ihre Aufgaben per Laptop auf Papier aus, bearbeiten diese, korrigieren sie anschließend.

Der Fachlehrer begutachtet die korrigierten Übungen des Lernjobs, weist daraufhin Lernzielkontrollen vor, stellt danach neue Arbeitsaufträge für das nächste Thema bereit und trägt dort festgehaltenen Informationen einsehen und sich damit auseinandersetzen. Dies soll die Selbstreflexion und Motivation der Schüler erhöhen, den schulischen Erfolg verbessern. Auch die Eltern können sich über ein eigenes (Eltern-)Passwort jederzeit einwählen und die schulische Entwicklung ihres Kindes via Internet verfolgen (dies sogar mit internetfähigem Handy). Sie können über das Portal auch Mails an die Lehrer kontinuierlich für alle schriftlichen und mündlichen Leistungen übers Schuljahr vorgenommen, so dass im Laufe der Zeit immer mehr die Lernentwicklung des einzelnen Schülers sichtbar wird. „Das Ganze ist eine große Arbeitserleichterung und schafft Transparenz für alle Beteiligten“, ist Thomsen überzeugt.

Die Schüler können sich jederzeit und von jedem internetzugänglichen Ort über ein persönliches Passwort auf ihre geschützte Seite einloggen, einen festgelegten Teil der über sie

schicken, sich mit ihnen austauschen, und sei es nur für Krankmeldungen, Briefe müssen nicht mehr geschrieben werden.

„Wir wollen das neue Arbeitsinstrument sukzessiv zunächst für die fünften Klassen einführen“, sagt Helge Thomsen. Die nötigen Laptops für die beiden Klassen wurden vom Förderverein angeschafft. Auch den Eltern wurde das neue System bereits vorgestellt, sie zeigten durchweg Interesse. Auf sie kommen für das Pilotprojekt 20 Euro Lizenzgebühren pro Kind und Halbjahr zu.

### Eltern können Lernentwicklung verfolgen

Über das Elternportal können die Eltern die Leistungsentwicklung ihres Kindes mitverfolgen und Beurteilungen und Bewertungen einsehen. Technisch erfolgt der Betrieb von [schulplattform.ch](http://schulplattform.ch) und die Sicherstellung der Daten in einem Rechenzentrum von IBM Schweiz. Die Plattform ist geeignet für die separate Nutzung durch verschiedene Schulen und Bildungsinstitutionen. Die Nutzer benötigen lediglich einen Browser und einen handelsüblichen PC.



Die Internet-Plattform ist in Modulen aufgebaut, die für die verschiedenen Zwecke genutzt und eingesetzt werden.

## Foyer als Herzstück

Architekten stellen Pläne für Neubau des Kindergartens vor

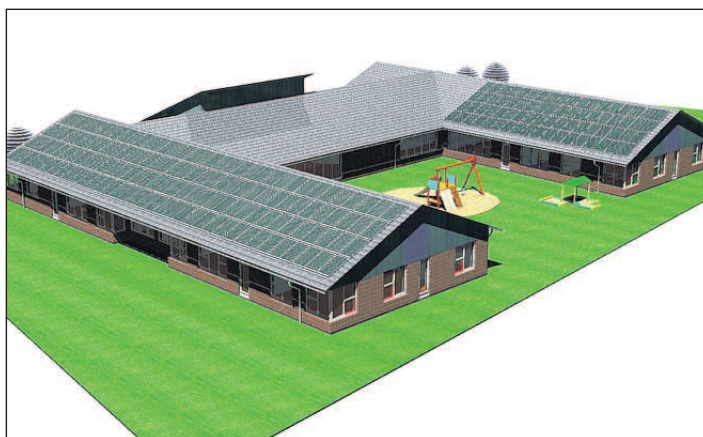
**Burg (tj)** Ein u-förmiges Gebäude, ein großzügiges Foyer und für jede Gruppe in bunten Farben gestrichene Räume: So soll der St. Petri-Kindergarten aussehen, wenn es nach den Plänen der Architekten Astrid Bossen und Knut Hellingner geht. Auf der jüngsten Bauausschusssitzung stellten sie diese vor.

„Die Eingangshalle ist hell und großzügig. Von ihr gehen dann die einzelnen Gruppenräume ab“, erläuterte Knut Hellingner den Mitgliedern des Bauausschusses sowie interessierten Gästen. Sie sei das Herzstück des neuen Kindergartens. Das Gebäude wird auf 1100 Quadratmetern fünf Gruppen Platz bieten und ist damit mehr als doppelt so groß wie das jetzige. Außerdem lässt es sich leicht erweitern. Jede Gruppe hat eigene Räume und Toiletten, die sich farblich von denen der anderen Gruppen unterscheiden.

Der Eingang wird auf der Seite zum Baumgarten sein, von dessen Gelände ein Teil für den Kindergarten genutzt werden soll. Die Fläche des Grundstücks erstreckt sich nach den Plänen über 3500 Quadratmeter. Beheizt werden soll der zu-

künftige Kindergarten durch eine Fußbodenheizung. „Man könnte dazu die Erdwärme nutzen, indem man eine Wärmepumpe installiert“, so Knut Hellingner.

Stimmt die Gemeindevertretung Anfang März den Plänen zu, so könnte nach der Baugenehmigung und der Ausschreibung in den Sommerferien mit dem Abriss des alten Gebäudes begonnen werden. „Zu Ostern 2010 könnte der neue Kindergarten stehen“, sagte Hans-Jürgen Struck (CDU), Vorsitzender des Ausschusses.



Ab Ostern 2010 könnte er so aussehen: ein Modell der Architekten Astrid Bossen und Knut Hellingner.

Den Architekten schwebt die sogenannte Holztafelbauweise vor, bei der die Wände vorgefertigt und dann auf der Baustelle zusammengesetzt werden. So lässt sich die Bauzeit verringern. Während nämlich das alte Gebäude abgerissen und die Betonsohle für den Neubau gelegt wird, kann in der Werkstatt schon an den Gebäudeteilen gearbeitet werden. „Zudem bietet diese Bauweise den Charme, dass die Arbeiten durch hiesige Unternehmen gemacht werden könnten“, so Struck.

## Nachwuchs-Architekten werden heute bewertet

Schulen im Wettbewerb

**Brunsbüttel (zab)** Die Resonanz ist enorm: Mit 110 Arbeiten haben sich Dithmarscher Schüler an einem Wettbewerb beteiligt, den die Architekten- und Ingenieurkammer Schleswig-Holstein gemeinsam mit der Axel-Bundsen-Stiftung und Boyens Medien ins Leben gerufen hat. Heute tagt die Jury in Brunsbüttel.

Der Architektur-Wettbewerb richtet sich an 10. bis 13. Klassen aus ganz Dithmarschen. Passend zur Marschenlandschaft lautete das Thema „Konzentration vor endlosem Horizont“ – für viele Nachwuchs-Architekten offenbar sehr ansprechend, denn mit 110 eingereichten Arbeiten hatten die Initiatoren nicht gerechnet. Ursprünglich war die Ausstellung der Werke im Kreishaus geplant, das allerdings scheiterte an den räumlichen Kapazitäten. Nun werden die Modelle im Gymnasium Brunsbüttel zu sehen sein.

Die Teilnehmer sollten mit einfachsten Mitteln auf einem Modell Strukturen schaffen, die

beispielsweise Menschen beschützen oder Aussichten öffnen. Die Modelle wurden auf Platten (35 mal 35 Zentimeter) aus einfachen geometrischen Formen gebaut. Professor Diethelm Hoffmann, Vorsitzender der Axel-Bundsen-Stiftung, nennt den Wettbewerb „eine Art Eignungstest für architekturbezogene Berufsbilder“. Auch soll generell bei den Schülerinnen und Schülern das Interesse an Architektur geweckt werden. Heute tagt die Jury, zu der neben Professor Hoffmann Verlegerin Inken Boyens, Dr. Klaus Alberts (geschäftsführendes Vorstandsmitglied der Kammer), Gudrun Zimmermann (Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen in Schleswig-Holstein) und der Berater Ingenieur Kai Trebes gehören. Für die Schüler geht es nicht nur ums Prestige: Bundsen-Stiftung, Architektenkammer und Boyens Medien loben Preise und Auszeichnungen im Wert von insgesamt 2300 Euro aus. Preisvergabe und Ausstellungseröffnung sind am 24. Februar in Brunsbüttel vorgesehen.

## Module

Die „schulplattform.ch“ wurde von der Leiterin der „Schule für individuelles Lernen“ (SiL, Birmensdorf), Anne-Rose Mettler-White, zusammen mit IT-Experten entwickelt. Sie ist seit 2004 in Betrieb und wird auch schon an einigen weiteren Schulen in der Schweiz – offenbar mit Erfolg – genutzt.

Es handelt sich um eine passwortgeschützte Online-Plattform, die für Lehrer, Schüler und Eltern verschiedene Funktionen und Möglichkeiten bereitstellt. Nach dem Login öffnet sich eine personalisierte Übersichtsseite. Eine Navigationsleiste benutzt Ordner-Hierarchien für den Zugang zu den verschiedenen Kommunikationswerkzeugen. Das Portal ist in Modulen aufgebaut:

In der Bibliothek werden nach Fächern, Kompetenzen und Leistungsniveau geordnet die Lernjobs gesammelt. Diese Sammlung wird laufend erweitert und aktualisiert.

Das Nachrichtensystem erlaubt einen gesicherten Dialog zwischen Schülern, Lehrern und Eltern. Gelesene Mitteilungen werden quittiert, ungelesene grafisch gekennzeichnet.

In der Notenverwaltung werden die Noten von Prüfungen, Arbeiten, Vorträgen etc. abgelegt. Der Klassenlehrer, kann online Klassen- und Zeugnis-Konferenzen schalten.

Auf dem Notizblock können Lehrer Beobachtungen zum Arbeits- und Sozialverhalten der Schüler eintragen.

Der Arbeitsplan vermittelt Informationen zu Lernzielen, Leistungsanforderungen, zu Fristsetzungen für Lern- und Übungsaufgaben sowie deren aktuellen Bearbeitungsstatus (erledigt/unerledigt etc).

Über das Elternportal können die Eltern die Leistungsentwicklung ihres Kindes mitverfolgen und Beurteilungen und Bewertungen einsehen.

Technisch erfolgt der Betrieb von [schulplattform.ch](http://schulplattform.ch) und die Sicherstellung der Daten in einem Rechenzentrum von IBM Schweiz.

Die Plattform ist geeignet für die separate Nutzung durch verschiedene Schulen und Bildungsinstitutionen. Die Nutzer benötigen lediglich einen Browser und einen handelsüblichen PC.